

Neue Aufgaben 2018



Andreas Schirmer

Andreas Schirmer unterstützt seit März 2018 mit 50 % seiner Arbeitszeit die Direktion der HAAB. Er wird sich, gemeinsam mit Frau Dr. Iris Kolomaznik, vor allem um die Entwicklung von Publikationen, die Redaktion von

Texten, um Veranstaltungen, Ausstellungen und andere öffentlichkeitsrelevante Aufgaben und Projekte der Bibliothek kümmern. Andreas Schirmer, der in den zurücklie-

genden Jahren bereits in vielen Funktionen für die Klassik Stiftung tätig war, hat in Leipzig Germanistik studiert (1976 bis 1981) und danach fünf Jahre als Lektor für den Weimarer Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger gearbeitet, bevor er zum Institut für klassische deutsche Literatur wechselte, das Teil der Vorgängereinrichtung der heutigen Klassik Stiftung Weimar war. Anfang der 1990er Jahre übernahm er die Leitung des Büros des Stiftungs-Präsidenten, später die des neu gegründeten Bereichs Veranstaltungen und Ausstellungen und arbeitete danach u. a. als Referent für Öffentlichkeitsarbeit.



Björn Gebert

Björn Gebert studierte Geschichte und Religionswissenschaft in Berlin (2004–2010). Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Hugo von Sankt Viktor-Institut für Quellenkunde des Mittelalters in Frankfurt am Main (2011–2013)

sowie Lehrbeauftragter und später Assistent am Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte der Technischen Universität Darmstadt (2012–2014). Gemeinsam mit Martin Bauch und Karoline Döring ist er, seit der Gründung Ende 2012, Herausgeber des Wissenschaftsblogs »Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte« (<https://mittelalter.hypotheses.org>) und engagiert sich seitdem im Bereich Open Access, Digitale Wissenschaftskommunikation und Elektronisches Publizieren.

Im Bibliothekswesen ist er, mit Unterbrechungen, bereits seit 2003 tätig: Vor dem Geschichtsstudium arbeitete er in der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung in Berlin (2003–2004), während des Studiums in der Bibliothek des Friedrich-Meinecke-Instituts der Freien Universität Berlin (2007–2010). Nach dem Referendariat für den höheren Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken und dem Studium der Bibliotheks- und Informationswissenschaft in Darmstadt und Berlin (2014–2016) war er bis Ende 2017 wissenschaftlicher Bibliothekar an der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt. Dort hat er zwei Ausstellungen kuratiert, wissenschaftliche Anfragen zu mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften bearbeitet sowie das 450-jährige Bibliotheks Jubiläum vorbereitet und die digitale Öffentlichkeitsarbeit erweitert.

Seit Januar 2018 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Hier ist er im Projekt »Transformation der Brandfolgeprojekte« unter anderem zuständig für den retrospektiven und digitalen Bestandsaufbau in Folge des Brandes von 2004 sowie die digitale Dokumentation und Vermittlung des Brandfolgenmanagements im Rahmen einer von ihm in Zusammenarbeit mit Anja Jungbluth neu zu konzipierenden digitalen Öffentlichkeitsarbeit und von Ausstellungsprojekten der Bibliothek.



Anja Jungbluth

Anja Jungbluth studierte Auslandsgermanistik/Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Romanistik und anglistische Sprachwissenschaft in Jena, Sioux City (IA) und Valladolid (1998–2006) sowie Grundlagen

der angewandten Mathematik und praktischen Informatik in Gießen (2012–2013). Sie war von 2007 bis 2013 als wissenschaftliche Hilfskraft, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte am Institut für Romanistik im Bereich Spanische und Portugiesische Linguistik der Justus-Liebig-Universität Gießen tätig. In dieser Zeit führten sie Forschungsaufenthalte sowie eine Kurzzeitdozentur nach Brasilien, Portugal und in die Dominikanische Republik. Das Zusammenspiel von geisteswissenschaftlichen Fragestellungen mit informationstechnologischen Entwicklungen stand dabei, wie auch später in ihrer bibliothekarischen Laufbahn, seit Beginn an im Fokus ihrer Interessen.

Das Referendariat für den höheren Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken absolvierte sie in der Bibliothek des Ibero-Amerikanischen Instituts PK (IAI) in Berlin sowie an der Bayerischen Bibliotheksakademie in München (2013–2015). Im Anschluss arbeitete sie ein Jahr als Fachreferentin und wissenschaftliche Bibliothekarin am IAI, bevor sie im Sommer 2016 an das Deutsche Literaturarchiv (DLA) in Marbach wechselte. Dort entwickelte sie in einem Projekt zum Ausbau der digitalen Forschungsinfrastruktur die Prozesse der Digitalisierung im Spannungsfeld zwischen Forschung, Archiv und Bibliothek, Bestandserhaltung und IT weiter. Von 2015 bis 2017 arbeitete sie zudem als Lehrbeauftragte für Informationskompetenz und Wissenschaftliches Arbeiten für die Universitätsbibliothek der Universität Stuttgart.

Seit Mitte März 2018 leitet sie in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek die Abteilung Digitaler Service, Digitalisierungszentrum und Fotothek (Abt. 5.4).